

Anlage 6

Stadtwerke Schwerte GmbH

Bilanz für das Wirtschaftsjahr 2013

Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 2013

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013

Anlage gem. § 108 Abs. 2 GO NRW i. V. m. § 2 Abs. 2 Nr. 8 GemHVO

Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

	31.12.2013 €	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	438.582,00 <u>438.582,00</u>	454 <u>454</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	3.318.162,80	3.478
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.378.155,00	1.840
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	462.134,00	444
4. Verteilungsanlagen	43.339.797,16	41.526
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.494.771,45 <u>50.993.020,41</u>	1.643 <u>48.931</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.608.225,69	5.608
2. Beteiligungen	26.756,14	27
3. Sonstige Ausleihungen	165.528,38	181
4. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	277.373,00 <u>6.077.883,21</u> <u>57.509.485,62</u>	251 <u>6.067</u> <u>55.452</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	607.562,98 <u>607.562,98</u>	620 <u>620</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.681.725,80	9.333
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.894.747,45	5.054
3. Sonstige Vermögensgegenstände	231.123,25 <u>13.807.596,50</u>	304 <u>14.691</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	754.779,64 <u>754.779,64</u> <u>15.169.939,12</u>	406 <u>406</u> <u>15.717</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>106.648,45</u>	<u>192</u>
	<u>72.786.073,19</u>	<u>71.361</u>

PASSIVA

	31.12.2013 €	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00	10.000
II. Kapitalrücklage	11.376.076,02	11.127
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	515.402,67 <u>21.891.478,69</u>	515 <u>21.642</u>
B. RÜCKSTELLUNGEN		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.651.793,60	3.363
2. Sonstige Rückstellungen	2.645.663,79 <u>6.297.457,39</u>	2.616 <u>5.979</u>
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 2.297.276,86 € (2.891 T€)	32.096.408,02	28.273
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 107.434,50 € (110 T€)	107.434,50	110
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 2.441.709,36 € (3.922 €)	2.441.709,36	3.922
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.000,00 € (1 T€)	1.000,00	1
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 3.405.734,01 € (1.768 T€)	3.405.734,01	1.768
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 276.814,79 € (681 T€) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 3.329.975,73 € (6.060 T€)	3.329.975,73	6.060
	<u>41.382.261,62</u>	<u>40.134</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>3.214.875,49</u>	<u>3.606</u>
	<u>72.786.073,19</u>	<u>71.361</u>

Stadtwerke Schwerte GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

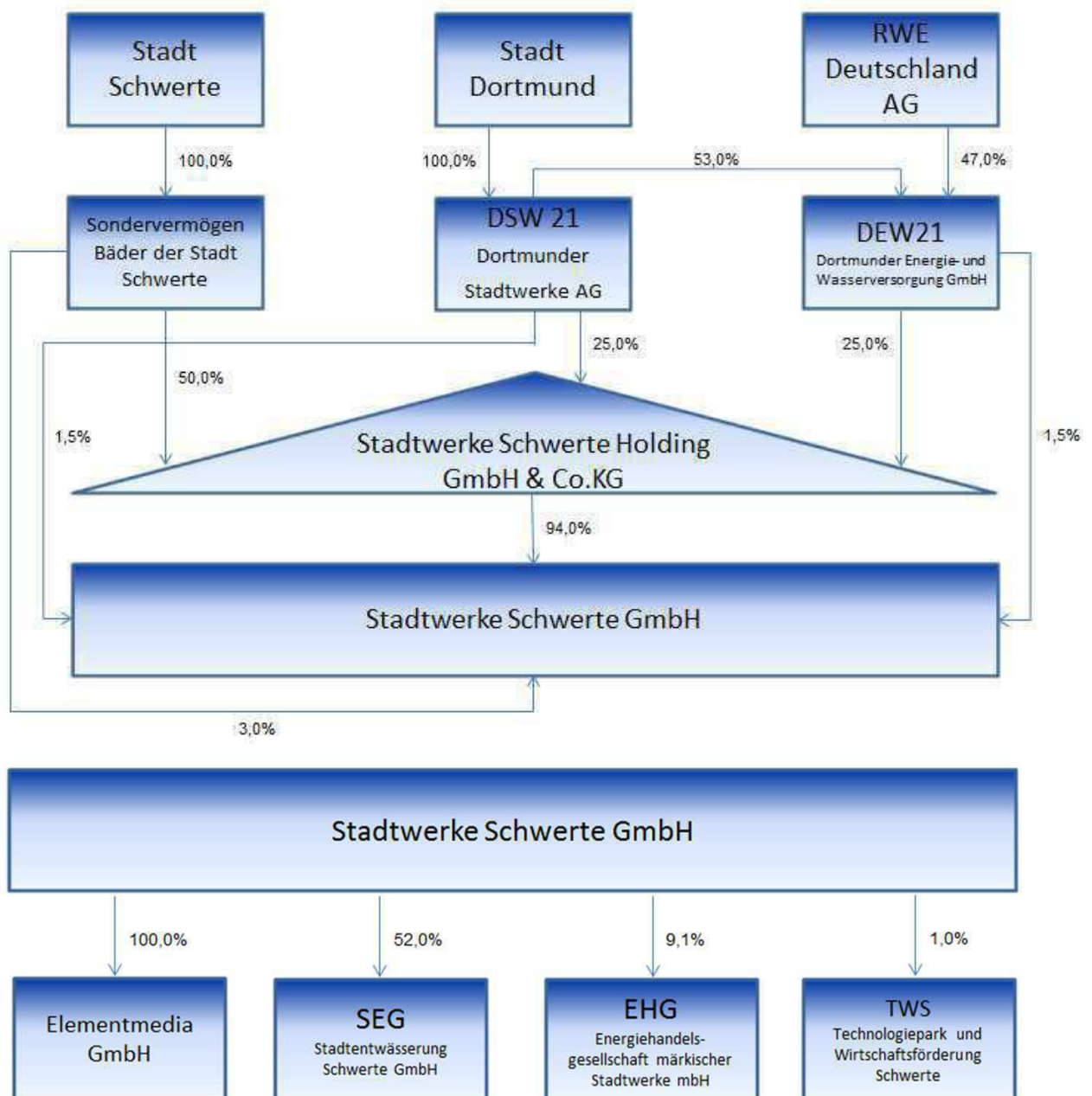
	2013 €	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	54.044.681,72	53.159
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	233.486,66	288
3. Sonstige betriebliche Erträge	585.397,82	563
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-31.732.826,31	-29.881
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.670.477,36	-3.590
	-34.403.303,67	-33.471
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.853.191,00	-3.851
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-1.118.184,61	-1.202
davon für Altersversorgung: 409.176,41 € (482 T€)		
	-4.971.375,61	-5.053
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.527.598,57	-3.546
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.628.920,78	-5.122
8. Auf Grund von Ergebnisabführungsverträgen übernommene Ergebnisse	97.295,02	-66
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.982,07	3
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	164.789,26	137
davon aus verbundenen Unternehmen: 161.160,00 € (129 T€)		
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
davon an verbundene Unternehmen: 233.751,23 T€ (159 T€)	-2.354.307,95	-2.230
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.243.125,97	4.662
13. Außerordentliche Aufwendungen	-88.762,40	-89
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-689.666,00	-768
15. Sonstige Steuern	-25.511,64	-13
16. Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung	3.439.185,93	3.792
17. Auf Grund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Ergebnisse	-3.439.185,93	-3.792
18. Jahresüberschuss	0,00	0

Lagebericht 2013 der Stadtwerke Schwerte GmbH

Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit	2
Rahmenbedingungen	3
Konjunkturelle Entwicklung	3
Politische und energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen	5
Wirtschaftliche Entwicklung der Stadtwerke Schwerte GmbH	6
Besondere Ereignisse in 2013	6
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	7
Stadtbad	8
Personal	8
Erläuterungen zu Tätigkeiten § 6b EnWG	9
Bericht über die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung	9
Risikobericht	9
Ausblick und Chancen	11

Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit

Die Stadtwerke Schwerte GmbH ist ein kommunales Querverbundunternehmen mit Sitz in Schwerte. Die Gesellschafterstruktur wird im Wesentlichen durch die Stadt Schwerte, die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH und die Dortmunder Stadtwerke AG bestimmt. Die gesellschaftsrechtlichen Zusammenhänge stellen sich wie folgt dar:



Rahmenbedingungen

Konjunkturelle Entwicklung

Deutschland

Im vergangenen Jahr nahm die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland um 0,4 Prozent zu. Dies ist im Vergleich zu den Ländern im übrigen Euroraum zwar ein hoher, im Vergleich zu den Produktionsmöglichkeiten aber ein sehr mäßiger Anstieg. Diese niedrige Rate unterstreicht allerdings die konjunkturelle Dynamik, denn im Jahresverlauf expandierte das Bruttoinlandsprodukt mit einer Rate von 1,4 Prozent, die in etwa der Wachstumsrate des Produktionspotenzials entspricht. Positive Impulse kamen bisher nur von der inländischen Verwendung. Während die Ausrüstungsinvestitionen weiter nachgaben, stagnierte die Bautätigkeit. Demgegenüber zogen die privaten Konsumausgaben merklich an, sie expandierten doppelt so stark wie die gesamte Wirtschaftsleistung. Im Schlussquartal des vergangenen Jahres stieg das Bruttoinlandsprodukt mit einer laufenden Jahresrate von 1,5 Prozent, so das Institut für Weltwirtschaft in Kiel. Der Ifo-Geschäftsklimaindex - ein wesentlicher Indikator für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland - lag 2013 auf permanent hohem Niveau. Dieser Trend wird sich aller Voraussicht nach auch in 2014 fortsetzen.

Im Jahresdurchschnitt 2013 stiegen die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2012 um 1,5 Prozent. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, lag die Jahresteuerrate damit deutlich niedriger als in den beiden Vorjahren (2012: + 2,0 Prozent; 2011: + 2,1 Prozent). Für 2013 wurden in allen Monaten und somit auch im Jahr Inflationsraten unterhalb von 2 Prozent ermittelt.

Preistreibend wirkten im Jahr 2013 vor allem die Nahrungsmittel. Energie verteuerte sich 2013 um 1,4 Prozent gegenüber 2012. In den Vorjahren 2010 bis 2012 wurden deutlich höhere Jahresteuerraten ermittelt, der Einfluss der Energie auf die Gesamtsteuerung hat sich somit abgeschwächt. Ohne Berücksichtigung der Energiepreise lag die Jahresteuerrate 2013 bei 1,6 Prozent. Die Preisentwicklung der einzelnen Energieprodukte fiel 2013 unterschiedlich aus: So standen dem Preisanstieg bei Strom (+ 11,9 Prozent) vor allem infolge der Erhöhung der EEG-Umlage fallende Preise für leichtes Heizöl (- 6,0 Prozent) und Kraftstoffe (- 3,4 Prozent) gegenüber.

Die Preise für Waren insgesamt erhöhten sich 2013 gegenüber 2012 etwas stärker (+ 1,7 Prozent) als die für Dienstleistungen (+ 1,4 Prozent). Unter den Waren wurden vor allem die Verbrauchsgüter (+ 2,3 Prozent) teurer.

Energiemarkt

Die Welt befindet sich weiterhin in einem großen Ungleichgewicht zwischen hochentwickelten Ländern, aufstrebenden Schwellenländern, die ihren Energiehunger sicher und günstig stillen müssen, und Entwicklungsländern, in denen insgesamt 1,3 Milliarden Menschen bis heute keinen Zugang zu Strom haben.

In Europa werden bereits die energie- und klimapolitischen Ziele bis 2030 definiert. Sie schaffen Planungssicherheit für Unternehmen und Leitlinien für die nationale Energiepolitik. In einem europäischen Binnenmarkt für Strom und Gas werden gemeinsame Regeln und Ziele zentral gestaltet, um Wettbewerb sowie Synergien zu schaffen. „Mehr Europa im Stromnetzbereich würde zu einer verbesserten Integration erneuerbarer Energien führen und zu mehr Versorgungssicherheit“, so der Präsident des Weltenergieerates Deutschland e.V..

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie berichtet, dass Deutschland zur Deckung des Energiebedarfs in starkem Maße auf den Import von Primärenergieträgern angewiesen ist. Hierzulande gibt es lediglich bei Stein- und Braunkohle größere inländische Vorkommen an Energierohstoffen. Deren Ausbeutung ist jedoch seit Jahren rückläufig. Dies gilt ebenso für die Nutzung der relativ geringfügigen Erdgasfelder und Ölfelder in Deutschland. Die Bedeutung der heimischen erneuerbaren Energien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen, dieser Trend wird sich fortsetzen.

Anders als in vielen vergleichbaren Ländern stagniert der Energieverbrauch in Deutschland seit Beginn der 90er Jahre trotz wirtschaftlichen Wachstums. Ursachen für die fortschreitende Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch sind der technologische Fortschritt in der Energiewirtschaft, die sparsamere und rationellere Energienutzung und die Veränderung der Wirtschaftsstrukturen. Schwankungen des Energieverbrauchs waren in den vergangenen Jahren hauptsächlich auf den Einfluss der Witterungsbedingungen zurückzuführen: In einem kalten Winter erhöht sich der Heizwärmebedarf deutlich.

Kühles und sonnenarmes Wetter hat im vergangenen Jahr für einen deutlichen Anstieg des Energieverbrauchs in Deutschland gesorgt. Der von der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen vorgelegte Bericht zur Entwicklung des Energieverbrauchs weist einen Anstieg des Gesamtenergieverbrauchs um 2,5 Prozent aus.

Im Jahr 2013 ist der Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromversorgung erneut auf einen Rekordwert angewachsen: 24,7 Prozent des Stroms und damit jede vierte verbrauchte Kilowattstunde stammten von Wind-, Solar-, Wasser-, Biogas- und Erdwärmekraftwerken. Die Energieerzeugung aus fossilen Brennstoffen erlebte in 2013 eine Renaissance. Hohe Exportanteile und die geringen Kosten für Emissionsrechtezertifikate sorgten für einen Anstieg der Treibhausgasemission.

Das Denk- und Politiklabor „Agora Energiewende“ berichtet, dass der Anteil der Kernenergie entsprechend dem „Fahrplan zur Energiewende“ weiter abnimmt. Die deutschen Kernkraftwerke speisten 2013 rund 43 Terawattstunden weniger Strom in die Netze ein als noch in 2010. Rechnerisch wurde die wegfallende Strommenge aufgrund der Abschaltung der Kernkraftwerke nach dem GAU von Fukushima durch den Zuwachs bei den Erneuerbaren Energien ausgeglichen.

Nach der Bundestagswahl im September 2013 und der daraus folgenden großen Koalition wird die Energiewende mit neuen Rahmenbedingungen versehen.

Herausgehoben aus dem energiepolitischen Konzept wird das sogenannte „energiepolitische Dreieck“ aus Klima- und Umweltverträglichkeit, Versorgungssicherheit sowie Bezahlbarkeit der Energie. Alle drei Aspekte sollen gleichrangig gewichtet und betrachtet werden. Nur dann könne die Energiewende gelingen. Eine grundlegende Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) liegt dem Kabinett, mit dem Ziel verlässlicher Rahmenbedingungen, Planbarkeit und Berechenbarkeit in der Energiepolitik, vor.

Die momentane Unsicherheit bei der Ausgestaltung der künftigen Rahmenbedingungen lässt Investitionen in Projekte zur Erzeugung erneuerbarer Energien stocken. Gesamtheitlich betrachtet sind nicht nur Investitionen in Anlagen für erneuerbare Energien notwendig, sondern auch Investitionen in moderne Stromnetze, Speicher und Produktionstechniken. In Summe werden hier, laut Bundesregierung, bis zu 550 Milliarden Euro bis zur Mitte des Jahrhunderts für die Energiewende erforderlich sein. Die Investitionen geben viele Impulse, zum Beispiel bei den Wind- und Solaranlagen: 2012 wurden 19,5 Milliarden Euro in Erneuerbare-Energien-Anlagen investiert.

Strom- und Gaspreise

Der aktuelle Strompreis setzt sich im Wesentlichen aus den Kosten für Erzeugung, Transport und Vertrieb, den Netznutzungsentgelten und den Abgaben und Steuern zusammen.

In den Bereichen Erzeugung, Transport und Vertrieb ist der Strompreis vom Markt abhängig, also zum Beispiel von der Beschaffung von Rohstoffen und den Produktionskosten. Die Kosten für Erzeugung und Vertrieb machten in 2013 knapp 30 Prozent des Gesamtstrompreises aus.

Die Netznutzungsentgelte werden von den Stromversorgern auf den Strompreis für den Letztverbraucher umgelegt. Das Netznutzungsentgelt finanziert neben dem Betrieb auch die Investitionen, die für die Instandhaltung und den Aufbau der Netze erforderlich sind. Es finanziert somit die Sicherheit und Stabilität der Stromversorgung. Das Netznutzungsentgelt machte 2013 circa 20 Prozent des Gesamtstrompreises aus.

Circa 50 Prozent des Strompreises beinhalten Abgaben und Steuern. Neben der Mehrwert- und Stromsteuer werden die Konzessionsabgaben und die KWK-, EEG-, Paragraph 19- und Offshore- Haftungsumlage erhoben. In 2014 wird eine weitere Abgabe, nämlich die Abgabe für abschaltbare Lasten, eingeführt.

Zum 01. Januar 2013 wurden die KWK- und Paragraph 19- Umlage geringfügig und die EEG-Umlage massiv von 3,59 auf 5,28 ct/kWh angehoben. Auf Seiten des Energieeinkaufes konnten für 2013 stabile Beschaffungspreise realisiert werden.

Die Kosten der Energiewende werden sich auch 2014 im Strompreis widerspiegeln. Gründe hierfür sind die höheren Umlagen zur Finanzierung des Wind-, Biomasse- und Solarenergieausbaus, eine dadurch steigende Mehrwertsteuerbelastung und höhere Netzentgelte. Allerdings könnte eine Weitergabe von gesunkenen Einkaufspreisen den Endkundenpreis stabil halten.

Die Entwicklung des Gaspreises in 2013 war von hoher Stabilität geprägt. Nach der letzten Gaspreisanpassung in 2012 konnte das Geschäftsjahr 2013 ohne Anhebung des Gaspreises abgeschlossen werden. In der Gasbeschaffung zeichnet sich ein stabiler Seitwärtstrend mit leicht fallenden Tendenzen ab.

Wechselquoten

Kumuliert haben 33,5 Prozent (Strom) und 25,6 Prozent (Gas) aller Haushaltskunden ihren Anbieter bis September 2013 gewechselt. Dabei zeigt sich, dass die Wechselbereitschaft der Kunden ungebrochen ist. Einfache Tarif- und Anbietervergleiche in Verbindung mit standardisierten Kundenwechselprozessen gestalten den Anbieterwechsel mittlerweile einfach und unkompliziert. Die Wechselbereitschaft steigt erfahrungsgemäß in Phasen steigender Primärenergiekosten und staatlichen Abgaben.

Zum Ende des Jahres 2013 lagen die kumulierten Wechselquoten der Stadtwerke Schwerte GmbH in den Bereichen Strom und Gas deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Politische und energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Resultierend aus der Bundestagswahl 2013 werden sich die Rahmenbedingungen für die Energiewende maßgeblich verändern. Die Anpassung des Erneuerbaren Energien Gesetzes, die Umsetzung der Netzausbaustrategien, die Diskussionen zur „Strompreisbremse“, sowie die großen Veränderungen auf der Stromerzeugungsseite sorgen für viel Unruhe bei Investoren, Produzenten und Verbrauchern.

Die schnelle und grundlegende Reform des Erneuerbaren Energien Gesetzes ist eine der Hauptaufgaben zur Umsetzung der Energiewende. Das Gesetz bleibt das wichtigste Instrument für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Schon jetzt sind Wasserkraft, Photovoltaik und Biomasse zu einem wichtigen Baustein im Strom Mix geworden.

Ökostrom soll künftig über die kostengünstigsten Technologien ausgebaut werden. Überförderungen und Ausnahmen werden reduziert, die Integration der Erneuerbaren Energien in den Strommarkt beschleunigt.

Noch sind die deutschen Stromnetze nicht flächendeckend auf den Transport der erneuerbaren Energien ausgelegt. Von den vierundzwanzig als besonders dringend klassifizierten bundesweiten Baumaßnahmen, sind bisher ledig ein Viertel realisiert worden. Das neue Netzausbaubeschleunigungsgesetz sorgt dafür, dass sich Planungsverfahren für Höchstspannungsleitungen über Landesgrenzen hinweg von zehn auf vier Jahre verkürzen können. Darüber hinaus regelt der Bundesbedarfsplan alle notwendigen und vordringlichen Modernisierungsmaßnahmen der nächsten zehn Jahre.

Die Auswirkungen der erhöhten „Ökostromproduktion“ erreichen nun auch die Kraftwerksbetreiber. Aufgrund der volatilen Stromeinspeisung der Erneuerbaren Energien in die Versorgungsnetze und der daraus resultierenden Nachfrage wird ein wirtschaftlicher Betrieb fossiler Kraftwerke immer problematischer.

In diesem energiepolitischen Umfeld verfolgen die Stadtwerke Schwerte die Strategie der konsequenten Dezentralisierung. Energie- und Wärmeproduktion durch Kraft-Wärme-Kopplung, Photovoltaik sowie Windkraft sind die Tätigkeitsschwerpunkte der nächsten Jahre.

Wirtschaftliche Entwicklung der Stadtwerke Schwerte GmbH

Besondere Ereignisse in 2013

Zum 01. Januar 2013 erfolgte die Übernahme der technischen Betriebsführung des Mittelspannungs-Stromnetzes durch die Dortmunder Energie und Wasserversorgung GmbH (DEW21). Nachdem der reibungslose Übergang der technischen Betriebsführung von der ENERVIE AssetNetWork GmbH auf die DEW21 erfolgt ist, wurden im Laufe des Jahres 2013 die Arbeits- und Abstimmungsprozesse kontinuierlich optimiert. Für 2014 und Folgejahre ist der Aufbau und die Weiterentwicklung des geografischen Informationssystem in Verbindung mit der Implementierung der Arbeitsvorbereitung und –steuerung geplant.

Einhergehend mit der Auflösung des Verpachtungsvertrags des Mittelspannungsnetzes mit der ENERVIE AssetNetWork GmbH, muss gemäß der Anreizregulierungsverordnung, die Übertragung und Aufteilung der Erlösobergrenze (EOG) geregelt werden. Im Rahmen der gesetzlichen Anreizregulierung wird den Betreibern von Stromnetzen eine sogenannte Erlösobergrenze zugestanden. Die Erlösobergrenze umfasst die gesamten zulässigen Netzkosten inklusive der kalkulatorischen Abschreibungen und der Eigenkapitalverzinsung und bestimmt im Wesentlichen die Höhe der genehmigten Netzentgelte.

Die von der ENERVIE AssetNetWork GmbH ermittelte Aufteilung der Erlösobergrenze deckt nach Ansicht der Stadtwerke Schwerte GmbH bei weitem nicht die tatsächlichen Netzkosten. Die ENERVIE AssetNetWork GmbH ist nicht bereit, die für eine Bewertung der Erlösobergrenze notwendigen Informationen der Stadtwerke Schwerte GmbH zugänglich zu machen.

Weder die Landesregulierungsbehörde Nordrhein-Westfalen noch die Bundesnetzagentur sehen sich in der Zuständigkeit, den vorhandenen Konflikt mit der ENERVIE AssetNetWork GmbH

zu bewerten und dementsprechende Vorgaben zu erlassen. Somit erhob die Stadtwerke Schwerte GmbH am Oberlandesgericht in Düsseldorf Klage gegen die Bundesnetzagentur mit dem Ziel, eine belastbare Aussage zur Zuständigkeit in dem strittigen Verfahren zu bekommen. Ein erster Verhandlungstermin wurde für Januar 2014 festgesetzt.

Das Nahwärmenetz rund um das Stadtbad Schwerte ist in 2013 rohrnetztechnisch weiter ausgebaut worden. Ziel des Netzausbaus ist die Nahwärmeversorgung der Anlieger entlang der Trasse und die Anbindung weiterer städtischer Liegenschaften. Der Nahwärmeanschluss für die Kardinal-von-Galen-Schule konnte in 2013 fertiggestellt werden. Die Akquise potenzieller Neukunden geht mit dem sukzessiven Ausbau einher und ist besonders beratungsintensiv.

Die Entwicklung zur Erzeugung von regenerativem Strom durch Windkraft wurde in Schwerte in 2013 deutlich eingebremst. Die Gründe hierfür liegen zum einen bei der Neugestaltung des Erneuerbare Energien Gesetz und den damit verbundenen Unsicherheiten in der Vergütungssystematik und zum anderen bei dem „Änderungsverfahren des Flächennutzungsplans zur Ausweisung von Vorrangs-, bzw. Konzentrationsflächen zur Nutzung von Windkraft“ in Schwerte.

Nach der Bundestagswahl 2013 hat die große Koalition beschlossen das Erneuerbare Energien Gesetz mit den bis dahin geltenden Vergütungssätzen zu überarbeiten und anzupassen. Negative Änderungen hätten direkte Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit des Gesamtprojektes. Ende August 2014 sollen die Rahmenbedingungen durch den Bundesrat und Bundestag verabschiedet werden.

Ein Urteil des Oberverwaltungsgerichtes Münster bezüglich der Ausweisung von Vorrangs- bzw. Konzentrationsflächen zur Nutzung von Windkraft führt zu großer Unsicherheit in vielen Städten und Gemeinden Nordrhein Westfalens. Im Wesentlichen wird die bisherige Verfahrensweise zur Abgrenzung geeigneter Flächen zur Nutzung von Windkraft bemängelt. Landesweit werden nun sämtliche laufende Änderungsverfahren neu bewertet. Die Stadt Schwerte wird das Änderungsverfahren zum Flächennutzungsplan, angelehnt an die neuen Rahmenbedingungen, fortsetzen.

Die Witterung sorgte für einen deutlichen Anstieg der Gasabsatzmengen in 2013. Insbesondere die lange Kälteperiode zum Jahresanfang sorgte für eine hohe Nachfrage nach Heizenergie. Die abgesetzten Strom- und Wassermengen entsprachen weitestgehend den geplanten Jahresmengen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von rund 4,2 Mio. Euro liegt das Ergebnis vor Steuern um rund 0,4 Mio. Euro über dem Planansatz 2013 und um 0,4 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Umsatzerlöse - nach Strom- und Erdgassteuer - betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 54,0 Mio. Euro (Vorjahr 53,2 Mio. Euro). Die Erdgasumsatzerlöse – vor Erdgassteuer – stiegen von 19,6 Mio. Euro auf 20,1 Mio. Euro. Die Wassererlöse waren mit 5,7 Mio. Euro (Vorjahr 5,7 Mio. Euro) nahezu unverändert. Die Stromerlöse - vor Stromsteuer - stiegen von 27,5 Mio. Euro auf 30,5 Mio. Euro. Die Erdgas-/Stromsteuer verringerte sich um 0,3 Mio. Euro auf 4,1 Mio. Euro.

Der gesamte Materialaufwand, der im Wesentlichen Bezugskosten für Strom, Gas und Wasser enthält, hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,93 Mio. Euro auf nunmehr 34,4 Mio. Euro erhöht. Die Personalaufwendungen verringerten sich um rd. 0,08 Mio. Euro auf insgesamt 4,97 Mio. Euro. Im Vorjahresvergleich sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um rd. 0,5 Mio.

Anlage 4/8

Euro gestiegen. Diese Kostensteigerung ist mit 0,21 Mio. Euro auf die Konzessionsabgabenzahlungen an die Stadt Schwerte zurückzuführen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,4 Mio. Euro auf 72,8 Mio. Euro. Der weitaus größte Anteil entfällt mit 57,5 Mio. Euro (rd. 79 Prozent) auf das Anlagevermögen. Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme beträgt rund 50 Prozent. Die Eigenkapitalquote liegt mit 30,1 Prozent um 0,2 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 5,7 Mio. Euro (Vorjahr 5,2 Mio. Euro). Davon entfielen 5,5 Mio. Euro (Vorjahr 4,8 Mio. Euro) auf Investitionen in Sachanlagen und 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro) auf immaterielle Vermögensgegenstände. Bei den Sachinvestitionen standen der Ausbau, die Erweiterung und die Erneuerung des Strom-, Gas- und Wasserverteilungsnetzes im Vordergrund. Das derzeitige Investitionsvolumen gewährleistet die Versorgungssicherheit auf dem bisherigen ausgezeichneten Niveau.

Mit den Tochtergesellschaften elementmedia GmbH und Stadtentwässerung Schwerte GmbH bestehen jeweils Ergebnisabführungsverträge. Der von der elementmedia übernommene Verlust lag mit -0,13 Mio. Euro unter der geplanten Verlustübernahme in Höhe von -0,2 Mio. Euro. Bei der Stadtentwässerung Schwerte GmbH liegt die Gewinnabführung mit 0,23 Mio. Euro rund 0,01 Mio. Euro über der geplanten Ergebnisübernahme von 0,22 Mio. Euro.

Stadtbad

Aus dem gewöhnlichen Betrieb des Schwerter Stadtbades sind im Geschäftsjahr 2013 Verluste in Höhe von 0,59 Mio. Euro aufgelaufen. Gemäß dem Gesellschaftervertrag der Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG zur Gewinn-/ Verlustverwendung aus dem Betrieb des Stadtbades werden die Verluste im Rahmen der Gewinnverteilung ausschließlich durch das Sondervermögen Bäder der Stadt Schwerte getragen.

Fazit

Die Ergebnisverbesserung der Stadtwerke Schwerte GmbH von rund 0,33 Mio. Euro gegenüber dem Planergebnis 2013 ist neben der Umsatzsteigerung auch auf das verbesserte Jahresergebnis der elementmedia GmbH und die konsequente und engagierte Kostenkonsolidierung zurückzuführen.

Personal

Die Stadtwerke Schwerte GmbH beschäftigte am Geschäftsjahresende 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 7 Auszubildende. Weiterhin üben 22 Beschäftigte eine Teilzeitbeschäftigung aus und 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befinden sich in einem Altersteilzeitverhältnis. Zum Jahresende 2012 beschäftigten die Stadtwerke Schwerte 95 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 9 Auszubildende. 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beanspruchten Teilzeit, 6 befanden sich in einem Altersteilzeitverhältnis.

Laut dem Tarifabschluss vom 31.03.2012 wurde für den 01.01.2013 und für den 01.08.2013 eine Erhöhung der Entgelte um je 1,4 Prozent vorgenommen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 eingetreten sind und Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nicht zu verzeichnen.

Erläuterungen zu Tätigkeiten § 6b EnWG

Die Stadtwerke Schwerte GmbH übt folgende Tätigkeiten i. S. d. § 6 b Abs. 3 EnWG aus:

1. Elektrizitätsverteilung
2. Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
3. Erdgasverteilung
4. Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
5. Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Erdgassektors

Die Tätigkeiten 1. und 3. umfassen die Elektrizitäts- bzw. Erdgasverteilung, die Tätigkeiten 2. und 4. umfassen insbesondere den Vertrieb und Handel mit Elektrizität und Erdgas. Die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Erdgassektors umfassen die Bereiche Wasser, Wärme, Badbetrieb, Dienstleistungen und übrige.

Für die genannten Tätigkeiten werden getrennte Konten geführt. Für die Tätigkeitsbereiche 1. und 3. werden gesonderte Tätigkeitsabschlüsse erstellt.

Bericht über die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung

Hinsichtlich der Berichterstattung zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung gem. § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW i.V.m. § 14 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft ist festzustellen, dass die Stadtwerke Schwerte GmbH im Berichtsjahr ihren satzungsmäßigen Aufgaben in Schwerte nachgekommen ist.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und der übrigen geltenden gesetzlichen Regelungen geführt.

Die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung im Geschäftsjahr 2013 war jederzeit gegeben.

Risikobericht

Im Rahmen der geschäftlichen Aktivitäten sind die Stadtwerke Schwerte einer Reihe von betriebswirtschaftlichen und technischen Risiken ausgesetzt, die unmittelbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Seit dem Geschäftsjahr 2013 setzen die Stadtwerke Schwerte zur Dokumentation und Überwachung der Risiken das Softwaretool Ready4Risk der Fa. HKS Informatik ein.

Bei einem Risiko handelt es sich um die Möglichkeit bzw. Gefahr einer ungünstigen, zukünftigen Entwicklung, deren Eintritt mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist und welche im Allgemeinen einen negativen Einfluss auf die gegebene Zielerreichung oder Zielsetzung ausübt. Um Risiken klassifizieren und einschätzen zu können, werden diese in Bezug auf Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß betrachtet.

Die Unternehmensleitung geht lediglich solche Risiken ein, die notwendig sind um die Unternehmensziele zu erreichen. Darüber hinaus gehende Risiken sind zu vermeiden. Wenn die laufenden und zukünftigen Geschäftsführungsmaßnahmen ein Eintreten der Unternehmensziele nicht mehr erwarten lassen, sind die Unternehmens- und Risikostrategien anzupassen. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess. Abgeleitet aus den Aufgabenbereichen der Risikopolitik der Stadtwerke Schwerte GmbH, ist das Risikomanagement als ein fortlaufender Prozess zu sehen und stellt somit eine systematische und kontinuierliche Umsetzung der Anforderungen zur Risikofrüherkennung sicher.

Anlage 4/10

Die Geschäftsführung und alle verantwortlichen Führungskräfte sind unmittelbar in das System des Risikomanagements eingebunden. Der Risikobericht wird jährlich erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Für die Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerte bestehen im Wesentlichen folgende Risiken:

Bestandsgefährdende Risiken

Es sind zurzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerte gefährden könnten.

Wirtschaftliche Risiken

Die strukturierte Beschaffung von Gas, Strom und Wasser stellt den größten Posten und somit das größte wirtschaftliche Risiko dar. Um das Beschaffungsrisiko weitestgehend zu minimieren, findet der Energieeinkauf in enger Zusammenarbeit der Fachabteilung des Gesellschafters DEW21 statt. Neben der Erweiterung der Fachkompetenz durch Dritte nehmen die Stadtwerke Schwerte für Controllingzwecke die Revisionsdienstleistungen des Gesellschafters DSW21 in Anspruch.

Permanenter Wissensaustausch und die zielgerichtete Weiterbildung der Mitarbeiter stellen sicher, dass der Einkauf von Energie und Wasser marktkonform und zu attraktiven wirtschaftlichen Konditionen vollzogen wird.

Betriebsrisiken

Betriebsrisiken ergeben sich im Wesentlichen aus den technischen Arbeiten am Gas-, Wasser- und Stromnetz. Neben den Netzerneuerungen und Netzerweiterungen werden permanent Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Mit der Umsetzung der hohen Sicherheitsstandards aus dem „Technischen Sicherheitsmanagementsystems (TSM)“ sind ernsthafte technische Risiken weitestgehend auszuschließen. Die regelmäßigen Schulungen und Pflichtunterweisungen der Mitarbeiter stellen einen hohen Wissens- und Qualifizierungsstand sicher. Darüber hinaus sind alle wesentlichen Betriebsrisiken durch ökonomisch sinnvolle Versicherungen abgedeckt.

Finanzierungsrisiken

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken haben die Stadtwerke Schwerte in der Vergangenheit Zins-Swap-Geschäfte abgeschlossen. Je nach aktueller Marktzinssituation schwanken die Marktwerte der eingesetzten Finanzierungsinstrumente. Zum 31.12.2013 weisen die Swap-Verträge negative Barwerte auf, die im Anhang vermerkt sind.

Liquiditätsrisiken

Die Liquidität der Stadtwerke Schwerte GmbH war zu jedem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2013 sichergestellt.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken aufgrund von Gerichtsprozessen bzw. Schiedsverfahren sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht erkenn- und bewertbar.

Das Oberlandesgericht Düsseldorf hat in dem Verfahren „Stadtwerke Schwerte GmbH gegen Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (Übertragung der Erlösobergrenze)“ das gerügte Verhalten als Verstoß gegen § 26 ARegV zu würdigen abgelehnt, jedoch die Interpretation der Bundesnetzagentur über die Vorgehensweise zur Übertragung der Erlösobergrenze in Frage gestellt. Die Stadtwerke Schwerte haben gegen das Urteil Revision eingelegt, nun wird das Verfahren am Bundesgerichtshof verhandelt.

Ausblick und Chancen

Ausblick

Der Sachverständigenrat der Bundesregierung erwartet für das Jahr 2014 eine jahresdurchschnittliche Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,9 Prozent. Die Anhebung um 0,3 Prozentpunkte im Vergleich zur Prognose im Jahresgutachten 2013/14 spiegelt die sich abzeichnende bessere Entwicklung zum Jahresbeginn sowie die weitere Aufhellung der Stimmungsindikatoren wider. Die Konjunktur in Deutschland ist im Frühjahr 2014 aufwärts gerichtet. Im vierten Quartal des Jahres 2013 hatte sich die Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts beschleunigt, was auf einen deutlichen Anstieg des Außenbeitrags zurückzuführen war. Während die Exporte überdurchschnittlich stiegen, fiel der Zuwachs bei den Importen wesentlich schwächer aus. Zusätzlich zu den bisherigen Stützen der wirtschaftlichen Expansion – den Konsumausgaben und den Wohnungsbauinvestitionen – dürften sich im Jahr 2014 die Zuwachsrates der Exporte im Zuge der konjunkturellen Erholung der Handelspartner im Euro-Raum wieder beschleunigen. Die Anzahl der Erwerbstätigen dürfte im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um etwa 0,7 Prozent auf durchschnittlich rund 42,1 Millionen Personen steigen. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich geringfügig auf 6,8 Prozent zurückgehen. Für das Jahr 2014 deuten die Frühindikatoren darauf hin, dass sich das Expansionstempo der Weltproduktion weiter erhöht.

Dazu hat im Wesentlichen die bessere konjunkturelle Entwicklung in den Industrieländern beigetragen. Die anhaltend expansive Geldpolitik in den Industrieländern wirkt nach wie vor stützend auf die Konjunktur.

Chancen

Abgeleitet aus den zentralen Zielen der Energiewende ergeben sich gerade für kleine und mittlere Stadtwerke weite Handlungsfelder. Große Chancen erwachsen aus der lokalen Verankerung der Stadtwerke Schwerte GmbH in Verbindung mit einer positiven Reputation bei unseren Kunden, den Schwerter Bürgern, dem ansässigen Gewerbe und der Industrie und den kommunalen Gesellschaftern.

Ein wesentlicher Baustein der Strategie der Stadtwerke Schwerte GmbH ist die dezentrale Energieerzeugung mittels Kraft-Wärme-Kopplung und Photovoltaik. Der Einsatz eines Blockheizkraftwerkes eignet sich sowohl zur Erweiterung des Nahwärmenetzes in der Schwerter Innenstadt, als auch als Grundlage für verschiedene Contracting-Modelle im Gewerbe- und Privatkundenbereich. Das Nahwärmenetz wird zielgerichtet und bedarfsgerecht weiterentwickelt. Sowohl öffentliche Liegenschaften als auch private und gewerbliche Gebäude liegen im geplanten Einzugsbereich.

Anlage 4/12

Unter Beachtung der Änderungen der Vergütungsregeln im Erneuerbaren-Energien-Gesetz und ausreichender Stabilität und Verlässlichkeit im Genehmigungsverfahren werden die Stadtwerke Schwerte das Thema „Windkraft in Schwerte“ regelmäßig bewerten. Der wirtschaftliche Erfolg eines solchen Projektes hängt wesentlich von stabilen und berechenbaren Rahmenbedingungen ab.

Neben der dezentralen Energieerzeugung spielt zunehmend das Thema „Energiedienstleistungen“ eine wichtige Rolle. Die Stadtwerke Schwerte werden zielgruppengerecht Beratungen und darüber hinaus Energiedienstleistungen mit einem deutlichen Mehrwert für ihre Kunden anbieten.

Mit dem Voranschreiten der technischen Entwicklungen im Bereich der regenerativen Energieerzeugung geht eine ständige Weiterentwicklung des technischen Vertriebs der Stadtwerke Schwerte GmbH einher. Die Verzahnung zwischen technisch ökonomischen Lösungen und die Erfüllung der individuellen Kundenbedürfnisse greift immer enger.

Kooperationen und Partnerschaften bieten eine kaufmännische und technische Plattform, auf der sich innovative Produkte, wie zum Beispiel ein Contracting-Modell für Mini-BHKW's entwickeln und umsetzen lassen.

Mit der Neupositionierung des Kundenbüros soll ein weiterer Schritt in Richtung „Alles aus einer Hand an einem Ort“ gemacht werden. Kundenberatung rund um die Produkte der Stadtwerke Schwerte GmbH, ein Innovationsbereich zur Darstellung der neuesten Produkte aus der Energie- und Telekommunikationswelt und das Forderungsmanagement vor Ort runden die zentrale Kundenbetreuung ab.

Die Auswirkungen der Energiewende auf das Stromtransport- und Verteilnetz werden auch in Schwerte immer deutlicher. So sind Teillastabschaltungen im vorgelagerten Netz der Enervie AG nicht mehr ausgeschlossen.

Diese unmittelbaren Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit in Schwerte erfordern für die Zukunft eine vollintegrierte Netzausbaustrategie unter Einbeziehung sämtlicher dezentralen Erzeugungsanlagen. An diesem Punkt wird deutlich, dass die Netze der Zukunft transparent und steuerbar sein müssen. Für das Zustandsmonitoring und die Steuerung des Versorgungsnetzes bietet sich das, in Teilen von Schwerte verfügbare, hochmoderne Glasfasernetz der elementmedia GmbH, eine 100prozentige Tochter der Stadtwerke Schwerte GmbH, an.

Neben der Versorgungssicherheit im Netz bietet der Einsatz der Glasfasertechnik auch im Endkundenbereich große Chancen. Smart Metering und Smart Home sind hier die Schlagworte. Nur das Wissen über den aktuellen Stromverbrauch, das Auswählen von zeit- und mengenflexiblen Tarifen und die intelligente Steuerung der Haustechnik führen beim Kunden zu einem geänderten Verbrauchsverhalten.

Neben den technischen Anforderungen an das Versorgungsnetz der Zukunft erhöhen sich ständig die regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen an das Energiedatenmanagement, das Monitoring und das Benchmarking. Gerade bei kleinen und mittleren Stadtwerken steigen permanent die Anforderungen an Personalressource und Qualifikation.

Die Integration der Stadtentwässerung Schwerte GmbH (SEG) in die Unternehmensgruppe der Stadtwerke Schwerte schreitet weiter erfolgreich voran. Nachdem ein gemeinsames Informations- und Aufbruchsregister etabliert worden ist, wird nun die Arbeitssteuerung implementiert. Eine bessere Koordination der Aufbrüche im Stadtgebiet soll sichergestellt werden. In regelmäßigen Sitzungen der SEG mit den Stadtwerken Schwerte werden die Schwerter Bauprogramme abgestimmt.

Nachhaltige Einkaufs- und Bezugsstrategien über die gesamten Beschaffungspfade hinweg, die Nutzung von Synergien zwischen den Gesellschaften der Unternehmensgruppe sowie weitere Konsolidierungsmaßnahmen stehen im Fokus der Geschäftsführung der Unternehmensgruppe.

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, hervorragender Service und eine attraktive und wettbewerbsfähige Tarif- und Produktgestaltung sind die wesentlichen Bausteine für eine erfolgreiche Kundenbindung und Kundengewinnung. Die Stadtwerke Schwerte werden, in dem deutlichen Bewusstsein „Träger sozialer und lokaler Verantwortung“ zu sein, weiterhin der Energieversorger vor Ort sein.

Der Ausblick auf die kommenden Geschäftsjahre lässt weiteren Wettbewerb im Privat- und Gewerbekundenbereich, zunehmende Regulierung in den Netzen, sinkende Umsatzerlöse in Verbindung mit einer weiteren Kostenkonsolidierung und witterungsbedingte Volatilitäten erkennen. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien, neue Produkte und Tarife in einem größer werdenden Marktumfeld und die strategische Ausrichtung des Unternehmens in Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lassen in den kommenden Jahren stabile - in etwa auf Vorjahresniveau liegende - Ergebnisse erwarten.

Schwerte, 22. Mai 2014

Michael Grüll
Geschäftsführer